

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 114 (1993)

Artikel: Biosystematisch-ökologische Untersuchungen an den "Erigeron"-Arten ("Asteraceae") der Alpen = Biosystematic-ecological investigations on the "Erigeron" species ("Asteraceae") of the Alps

Autor: Huber, Walter

Kapitel: 7: Geographische Verbreitung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG

Die vorliegenden Angaben über die Gesamtverbreitung der in den Alpen vorkommenden *Erigeron*-Taxa basieren hauptsächlich auf den Zusammenstellungen von WAGENITZ (1964/1965) und MEUSEL und JÄGER (1992), welche ihrerseits grossenteils auf VIERHAPPER (1906) beruhen. Verschiedentlich wurden weitere Arbeiten, vereinzelt auch eigene Beobachtungen miteinbezogen.

Erigeron alpinus (Fig. 5)

Mittel-, südeuropäische und westasiatische Gebirgspflanze (vgl. WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): Spanien (Sierra Nevada, Serrania de Cuenca [nach WAGENITZ 1964/1965, fehlt bei MEUSEL und JÄGER 1992], Kantabrisches Gebirge), Pyrenäen, Gebirge der Auvergne, Apennin, französisch-schweizerischer Jura, Alpen (von den Alpes Maritimes bis in die Norischen Alpen und Niederen Tauern, im östlichen Teil der nördlichen und südlichen Kalkalpen fehlend oder selten), Hohe Tatra, Rodnaer Gebirge, Südkarpaten, Griechenland (Olymp, Parnass), westbulgarische und serbische Gebirge (hier früher als eigene Sippe, *E. rhodopaeus* [Vierh.] Hayek abgetrennt), Libanon, Kaukasus.

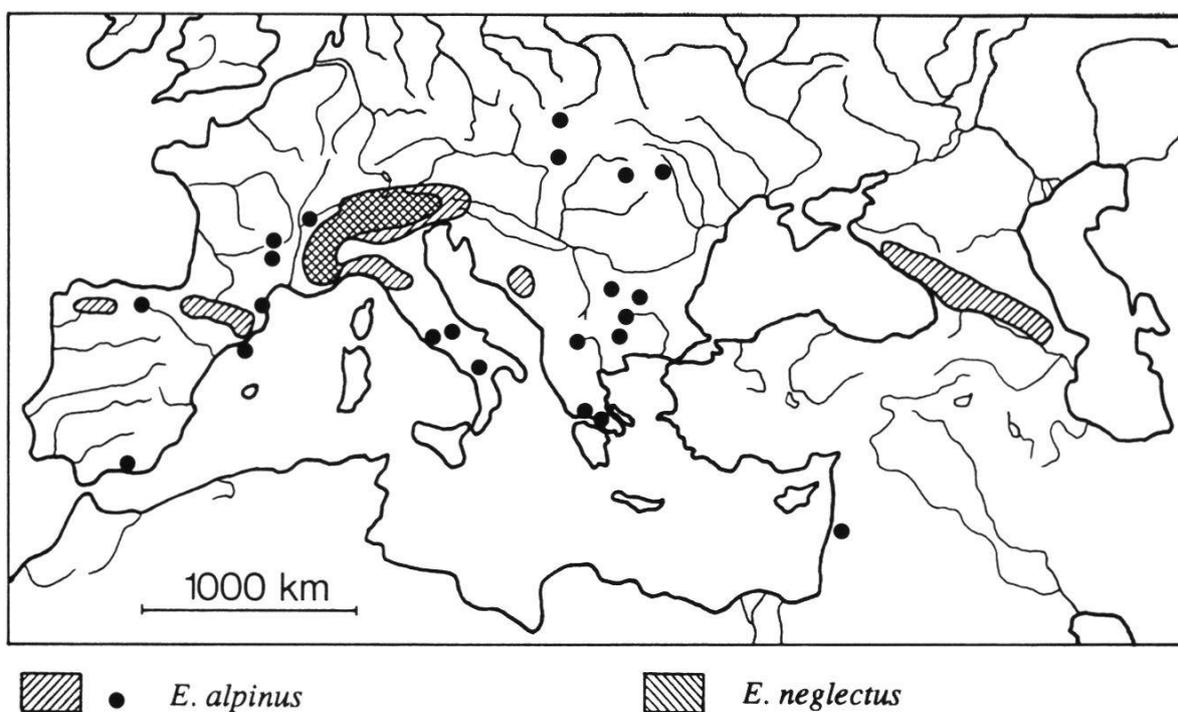


Fig. 5. Geographische Verbreitung von *Erigeron alpinus* und *E. neglectus* (nach MEUSEL und JÄGER 1992, verändert).

Geographical distribution of Erigeron alpinus and E. neglectus (according to MEUSEL and JÄGER 1992, modified).

Angaben aus Südwest- und Zentralasien beziehen sich auf andere Arten. Alte Meldungen von *E. alpinus* aus Korea und den Rocky Mountains wurden in den letzten Jahrzehnten nicht bestätigt. Die Identität von *E. alpinus* s.l. aus Äthiopien ist nicht bekannt. (vgl. MEUSEL und JÄGER 1992)

***Erigeron neglectus* (Fig. 5)**

Alpen-Pflanze, von den Alpes-Maritimes bis zu den Mallnitzer Tauern in Kärnten; detailliertere Angaben aus den zentralen und östlichen Alpen (WAGENITZ 1964/1965): In der Schweiz am häufigsten in den Zentralalpen der Waadt, des Wallis und von Graubünden, ausserdem im Berner Oberland, in den Kantonen Glarus, St. Gallen, Appenzell sowie im Tessin; in den italienischen Südalpen sehr zerstreut, am häufigsten im Brennergebiet und in den Dolomiten; in Liechtenstein am Sareiserjoch; in Deutschland nur im Allgäu; in Österreich in Vorarlberg, Tirol, Osttirol, Kärnten, angeblich in Salzburg; in der Steiermark, Ober- und Niederösterreich fehlend.

Aus den Westalpen sind nur wenige Fundorte bekannt. In den Herbarien G, LY und Z-ZT wurden einige ältere *E. neglectus*-Belege aus Savoie, Hautes-Savoie und den Grajischen Alpen (Italien) vorgefunden. Je ein aus dem vorigen Jahrhundert stammender Beleg aus den Hautes-Alpes (Col du Lautaret) befindet sich in G und LY. Die Angaben aus den Alpes Maritimes (BRIQUET und CAVILLIER 1915) bedürfen der Überprüfung. Aufgrund der Beschreibungen, insbesondere der auftretenden Mehrköpfigkeit und dem teilweise Fehlen der Fadenblüten, dürfte es sich zumindest bei einem Teil der Pflanzen um *E. alpinus* respektive *E. uniflorus* handeln. Auf eigenen Exkursionen in den verschiedenen Teilen der Westalpen wurde *E. neglectus* nie angetroffen, obwohl vielerorts speziell nach dieser Art gesucht wurde (vgl. Kap. 5).

Alle als *E. neglectus* bezeichneten Pflanzen aus den Karpaten beziehen sich auf *E. nanus* Schur. Die auf Braun-Blanquet zurückgehende Angabe von *E. neglectus* aus den Ostpyrenäen (siehe WAGENITZ 1964/1965) ist zweifelhaft. Nordeuropäische Verbreitung hat die mit *E. neglectus* nah verwandte Sippe *E. borealis* (Vierh.) Simmons. (HALLIDAY 1976, HULTEN und FRIES 1986, MEUSEL und JÄGER 1992)

***Erigeron glabratus* subsp. *glabratus* (Fig. 6)**

Mittel- und südeuropäische Gebirgspflanze (WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): Pyrenäen, Alpen (von den Alpes Maritimes bis zum Wiener Schneeberg), französisch-schweizerischer Jura, Apennin (südlich bis Campanien), Karst, Hohe Tatra, Ostkarpaten (?), Südkarpaten, westlicher Teil der

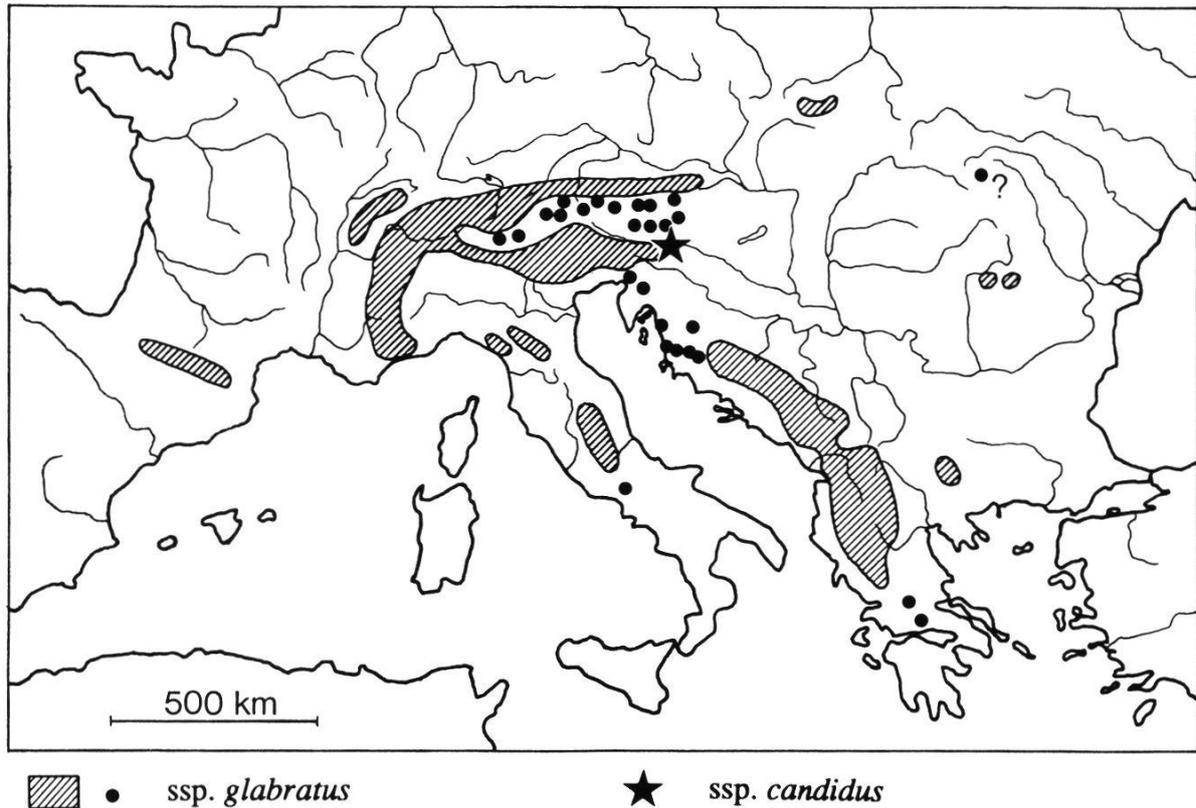


Fig. 6. Geographische Verbreitung von *Erigeron glabratus* subsp. *glabratus* und subsp. *candidus* (nach MEUSEL und JÄGER 1992, verändert).
Geographical distribution of Erigeron glabratus subsp. *glabratus* and subsp. *candidus* (according to MEUSEL and JÄGER 1992, modified).

Balkanhalbinsel (Dalmatien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Griechenland), Pirin Planina in Bulgarien. Verwandte Sippen wachsen in Südwest- und Zentralasien.

Erigeron glabratus* subsp. *candidus (Fig. 6)

Endemit der Koralpe (Norische Alpen, Kärnten und Steiermark) (WIDDER 1932, WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992).

Erigeron uniflorus (Fig. 7)

Arktisch-alpine Pflanze (WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): Alpen (von den Alpes Maritimes bis in die Niederen Tauern, Gurktaler und Steiner Alpen), Apennin, Hohe Tatra, Karpaten, Bithynischer Olymp (Ulu Dag, Nordwest-Türkei), Kaukasus, Island, Skandinavien.

Das Vorkommen von *E. uniflorus* in der Auvergne ist fraglich. Nahverwandte Sippen, welche von HULTEN und FRIES (1986) teilweise unter *E. uniflorus* aufgeführt sind, wachsen in den Pyrenäen (*E. aragonensis* Vierh.), auf

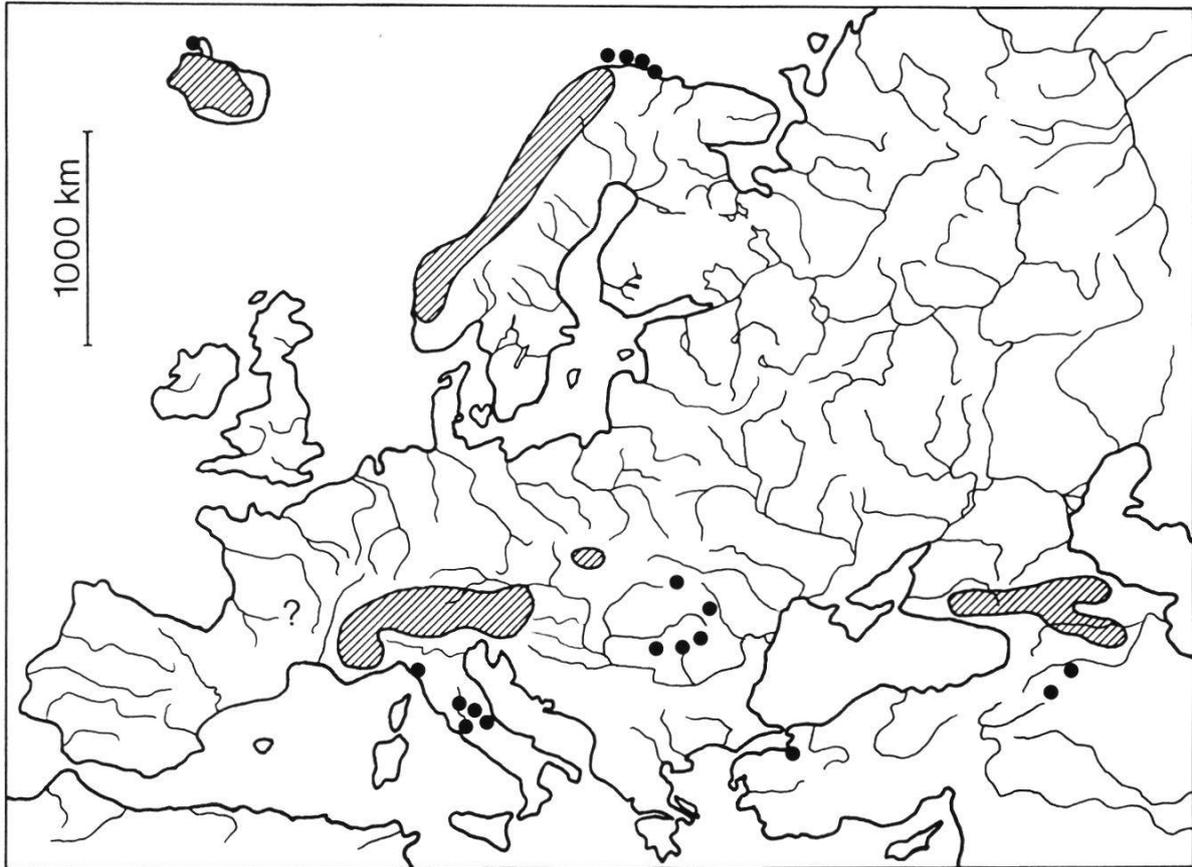


Fig. 7. Geographische Verbreitung von *Erigeron uniflorus* (nach MEUSEL und JÄGER 1992, verändert).

Geographical distribution of *Erigeron uniflorus* (according to MEUSEL and JÄGER 1992, modified).

Korsika (*E. paolii* Gamis.), in Bulgarien (Pirin Planina; *E. vichrenensis* Pawl.) und in arktisch-alpinen Regionen Asiens und Nordamerikas. Pflanzen aus Island und Skandinavien werden oft als eigene Unterart (*E. uniflorus* subsp. *eriocephalus* [J. Vahl] Cronq.) angesehen, welche als zirkumpolare Sippe ihre Hauptverbreitung im arktisch-subarktischen Amerika, in Grönland und Sibirien hat.

Erigeron atticus (Fig. 8)

Mittel- und südeuropäische Gebirgspflanze (WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): Ost-Pyrenäen; zerstreut in den Alpen (fehlt in den östlichen Teilen der südlichen und nördlichen Kalkalpen) und in den Karpaten (Hohe Tatra, Rodnaer Gebirge, Ceahlaul in den Ostkarpaten, östliche Südkarpaten); Velebit-Gebirge in Kroatien (Lubenovacka vrata), Gebirge von Bosnien-Herzegowina, Süddalmatien (Orjen), Montenegro (Lovcen, Durmitor), Bulgarien (Rila Planina, Pirin Planina, Ali-Botusch, Rhodope); kürzlich entdeckt auf dem Bithynischen Olymp (Ulu Dag, Nordwest-Türkei; KUZMANOV 1981).

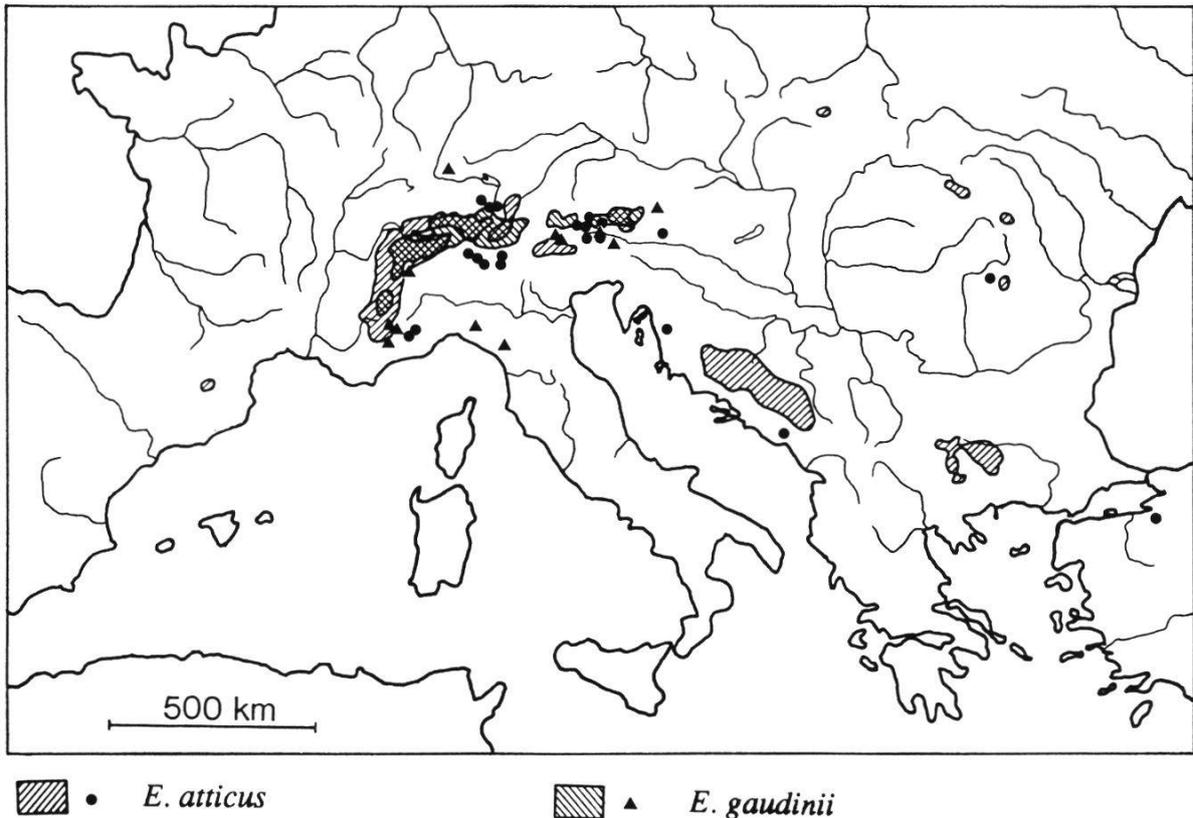


Fig. 8. Geographische Verbreitung von *Erigeron atticus* und *E. gaudinii* (nach MEUSEL und JÄGER 1992, verändert).
Geographical distribution of Erigeron atticus and E. gaudinii (according to MEUSEL and JÄGER 1992, modified).

Erigeron gaudinii (Fig. 8)

Alpen-Pflanze (WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): von den Alpes Maritimes bis zur Steiermark (Seckauer Zinken), im ganzen Areal zerstreut oder selten, am häufigsten in den Zentralalpen vorkommend; in den nördlichen Kalkalpen fast vollständig fehlend, in den südlichen ziemlich selten; in Slowenien nicht sicher nachgewiesen. Ausserhalb der Alpen einzig am Feldberg im Schwarzwald vorhanden und von PIGNATTI (1982) im Nord-Appennin (Monte Bue, Groppo Rosso, Monte Ventasso) angegeben.

Erigeron acer (Fig. 9)

Eurasiatische Pflanze (HULTEN und FRIES 1986, MEUSEL und JÄGER 1992). In Europa praktisch in allen Gebieten vorkommend, ausser auf den Azoren, den Balearen, Färöer Inseln, Island, Kreta, Sardinien, Sizilien, Spitzbergen; im europäischen Teil der Türkei fraglich (HALLIDAY 1976). Nach PIGNATTI (1982) fehlt *E. acer* auch auf Korsika.

In Asien ist die Art verbreitet im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion; ausgenommen im südwestlichsten und östlichsten Teil sowie in Sibirien. Ob *E. acer* in China ebenfalls verbreitet oder durch verwandte Sippen vertreten ist, müsste geprüft werden (vgl. MEUSEL und JÄGER 1992). Aufgrund einer fehlenden Gesamtbearbeitung des *E. acer*-Komplexes ist die Zuordnung mancher Vorkommen und die Lage von Arealgrenzen vielerorts unsicher. Ausserdem muss von einer Verschleppung der Samen über weite Distanzen ausgegangen werden, da *E. acer* häufig an Sekundärstandorten angetroffen wird (siehe Kap. 6.2).

***Erigeron angulosus* (Fig. 9)**

Alpen-Karpaten-Pflanze (WAGENITZ 1964/1965, MEUSEL und JÄGER 1992): ganzes Alpengebiet und Alpenvorland, Vorhügel der Vogesen, längs der Flüsse stellenweise bis weit in die Ebene vordringend, so früher am Rhein abwärts

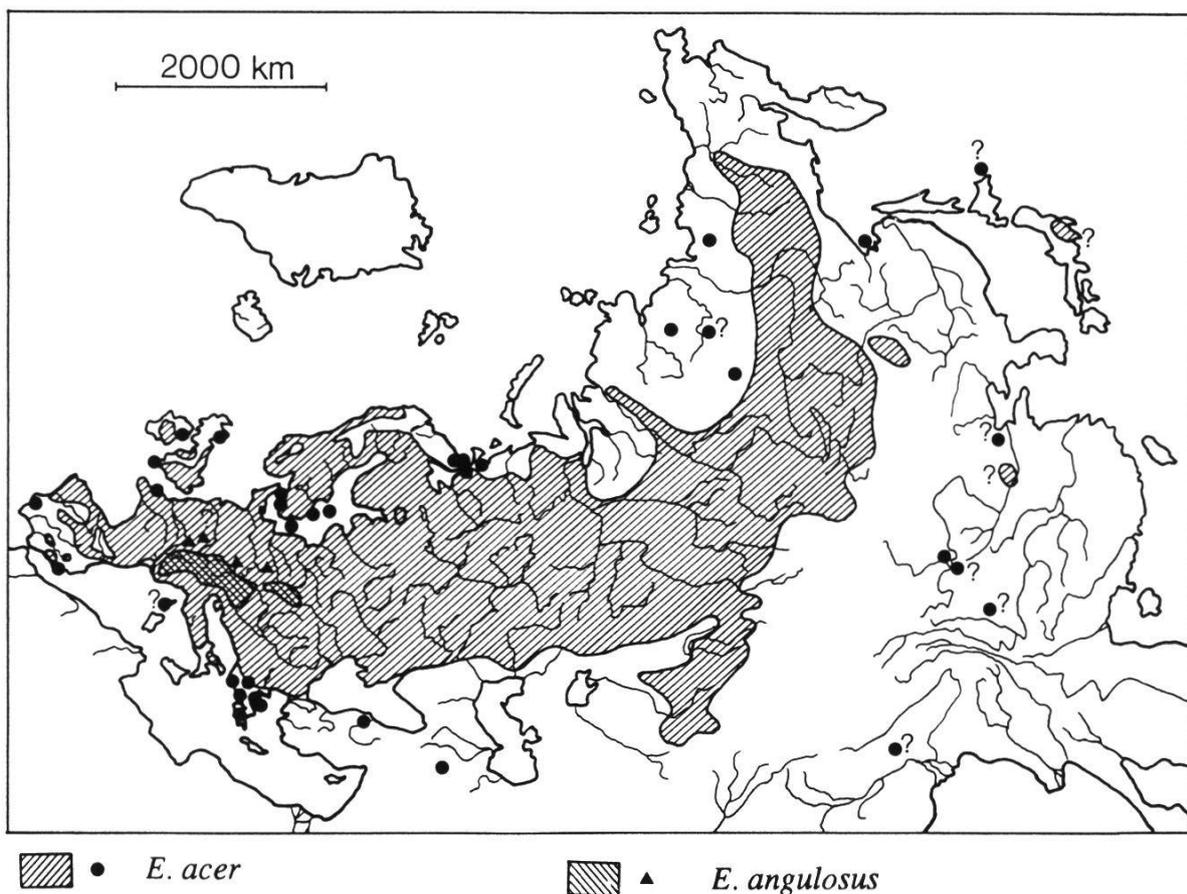


Fig. 9. Geographische Verbreitung von *Erigeron acer* und *E. angulosus* (nach MEUSEL und JÄGER 1992, verändert).
Geographical distribution of Erigeron acer and E. angulosus (according to MEUSEL and JÄGER 1992, modified).

vereinzelt bis Mannheim, an der Iller bis zur Donau, in der Steiermark um Graz, im schweizerischen Mittelland an der Sarine, Aare, Emme und Limmat (die meisten Fundorte im Tiefland sind wahrscheinlich heute erloschen); Nord-Karpaten; ausserdem im Gebiet der südlichen Sudeten (obere Weichsel und Oder, mährisches Gesenke, Reichensteiner Gebirge, Eulengebirge), vereinzelt aus Böhmen (nahe Piska, Böhmerwald, Elbegebiet) und Schlesien (Umgebung von Breslau und Tarnowitz) angegeben.

Eine mit *E. angulosus* zumindest nah verwandte, meist als *E. droebachiensis* O.F. Mueller bezeichnete Sippe kommt im nordostdeutschen Tiefland, in Dänemark und Südnorwegen vor. Bei dem ebenfalls oft mit *E. angulosus* in Verbindung gebrachten, zirkumpolar verbreiteten *E. politus* Fries handelt es sich um ein eigenes Taxon (siehe Kap. 4.2, HULTEN und FRIES 1986, MEUSEL und JÄGER 1992).